

gleich an dessen Anfang das Vogelbild: Wie der „Adler“ der Römer nicht mit Einem Flügel fliegen kann, kann das Schiff Petri nicht mit Einem Ruder gesteuert werden. Kein verstümmeltes Wesen kann ein geordnetes und langes Leben haben, und die Taube, die nur Einen Flügel hätte, fiele nicht nur den Vögeln des Himmels, sondern auch den Tieren des Landes zur Beute. Der Adler ist im übrigen der Reichsadler: *Aves viso flore cantant et letantur, sed ad aquile intuitum silent et fugiunt*, schreibt das Memoriale⁴⁾ und meint es so: die Völker, auch Griechen, Chaldäer und Ägypter sind stolz und eigensinnig vor den Lilien Frankreichs, nur der Adler gebietet ihnen, was ihnen zukommt: Schweigen und ängstliches Verbleiben im eigenen Bereich⁵⁾. Das ist im Sinne und zugunsten des Adlers gemeint, denn Alexander fährt fort, die Welt „souveräner Staaten“ als Ende einer die Heiden bezwingenden Weltordnung beurteilend: „So verachten alle Heidenvölker die Herrschaftszeichen anderer Könige und fürchten nur die Adler der Römer und der Deutschen“⁶⁾. Das aber tun sie „von Natur“, und diese Bemerkung weist auf das feinste voraus auf den Vers 143 des Pavo, wo der Pfau umgekehrt sagt, gerade ihm, dem Papste, habe „die Natur“ die Reichskrone verliehen⁷⁾. Die reichliche Bemühung der „Natur“, dies mag noch besonders angefügt werden, im Gedichte verbindet dieses in besonderer Weise mit Alexanders Schriften in Prosa. Es sei nur auf das 15. Kapitel der Noticia hingewiesen, welches die Parallelisierung der Eigenschaften von Völkern und Ständen nach dem Satze ordnet: *quod gens naturaliter precedit ordinem*, daher: *tribulatio gentis etiam naturaliter precedit tribulationem ordinis*. Von Mißgeschicken werden die Franzosen betroffen, *quia contra naturam et ordinem laborant*. Wer aber immer noch daran zweifeln könnte, daß der Memoriale-Verfasser seinen Pavo gewissermaßen schon im Kopfe hatte, dem sagt es „gallus der H a h n“. So nahe es einem etymologisierenden Denken liegen mußte, *gallus* mit den Galliern in Verbindung zu bringen, selbstverständlich war im dreizehnten Jahrhundert der „gallische Hahn“ noch nicht⁸⁾. Mit den schlech-

⁴⁾ c. 33, notiert von Grundmann 178.

⁵⁾ Interpretierende Übersetzung von Mem. c. 33: *si Germani principes cum suis fidelibus Romano imperatori tamquam advocato ecclesie fideliter assisterent ... tunc ... omnis potestas contraria esset parva, tunc non solum Grecia, sed etiam Caldei contremiscerent cum Egypto. Aves viso flore cantant et letantur, sed ad aquile intuitum silent et fugiunt.*

⁶⁾ *Sic omnes barbare nationes aliorum regum insignia despiciunt, sed Romanorum et Germanorum aquilas timent naturaliter et abhorrent.*

⁷⁾ *Contulit imperii nobis natura coronam.*

⁸⁾ Die ausdrückliche Bezeugung des gallischen Hahnes ist jung, vgl. Larousse 2, 464.